

Duhr vermeidet mit Recht jeden Hinweis auf die letztjährigen Erörterungen der Tagespresse über die Jesuitenfrage; in Zukunft wird aber die Diskussion auf der Grundlage seiner Forschungen mit jener Ruhe und Sachkenntnis geführt werden können, die zu einer gerechten Beurteilung unerläßlich sind.

E h s e s.

* * *

F. de Bojani, *Innocent XI. Sa correspondance avec ses nonces.*

Von diesem Werke erschienen die beiden ersten Bände in Stärke von 700 und 600 Seiten im Jahre 1910, ein dritter Band mit 1100 Seiten 1912; der vierte ist schon seit einiger Zeit im Drucke. Das ganze Werk ist auf sechs Bände berechnet, indem der Herausgeber die 13 Regierungsjahre Innocenz' XI. (1676—1689) in drei Zeiträume teilt und diese in je zwei Bänden behandelt, von denen der erste die *Affaires politiques*, der andere die *Affaires ecclésiastiques* und die Verwaltung des Kirchenstaates zum Gegenstande hat. Wenn man bedenkt, daß einer allein, ganz auf sich angewiesen und ohne Beziehungen zu historischen Instituten oder Gesellschaften die gesamte Nuntiaturkorrespondenz eines Papstes von der Bedeutung Benedetto Odescalchis zu meistern versucht und unbekümmert um Erfolg oder Anerkennung mit großen Schritten zum Ziele strebt, so wird man dem Unternehmen F. de Bojanis seine Bewunderung nicht versagen. Man wird sich dann auch leichter damit abfinden können, daß Bojani nun auch in Bezug auf Methode und wissenschaftliches Verfahren ganz seine eigenen Wege geht, indem er auf kritische oder sachliche Beigaben, ebenso auf die sonst üblichen Einleitungen über die Quellen, die Nuntien usw. grundsätzlich verzichtet, ferner, was viel schwerer in die Wagschale fällt, auf die Wiedergabe seiner Quellen in der italienischen Ursprache, wenigstens überwiegend, indem er die französische Sprache vorzieht. Man möchte wohl glauben, daß der Herausgeber, selbst Italiener, hierin wie in der ganzen mehr französischen Anlage seines Werkes, den Wünschen nicht genannter Auftraggeber nachgekommen ist.

Sieht man aber von dieser und anderen Eigenheiten Bojanis ab, so wird man sein Werk als einen großen Gewinn für unsere Kenntnis der glänzenden Herrschergaben und Herrschertaten Innocenz' XI. betrachten. Namentlich die Kämpfe, die der Papst fast seine ganze Regierung hindurch mit Ludwig XIV. von Frankreich zu bestehen hatte, werden hier in einem keineswegs für Ludwig voreingenommenen Sinne beleuchtet und klar gestellt. Daß die Beziehungen des Papstes zu Kaiser und Reich, zu Polen und Ungarn, vor allem in den

großen Ereignissen des Jahres 1683, an deren weltgeschichtlichem Verlaufe Innocenz so hervorragenden Anteil hat, besonders in dem dritten Bande ausgiebig zur Sprache kommen, ist selbstverständlich. Ueberhaupt wird jedem Staate, zu welchem der Papst in Beziehung stand, jedem Ereignis, das einen für sich abschließenden Gang nahm, jeder Maßregel, die ihren sicheren Zweck verfolgte, ein eigenes Kapitel gewidmet und so die Aufgabe des Herausgebers der Quellen mit den Vorarbeiten für eine kunstvolle Darstellung verbunden.

Im einzelnen mögen über Vorzüge und Mängel des Werkes die Kenner jener Zeiten urteilen; aber wie man z. B. heute noch die Annalen Raynalds, des Fortsetzers von Baronius, wegen ihres Reichthums an neuem Quellenmaterial hoch in Ehren hält, obschon niemand mehr daran denkt, in gleicher Weise Geschichte zu schreiben, so dürfen auch die Quellenschätze, die F. de Bojani zugänglich macht, hohe Wertschätzung beanspruchen, ohne Rücksicht auf die Gestalt, in der sie geboten werden.

E h s e s.

* * *

In der «Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte» 1912 und 1913 hat P. Fridolin *Segmüller* O. S. B. eine ausführliche Studie veröffentlicht über den Krieg des Papstes Paul IV. gegen Neapel; nämlich Bd. VI. (1912) der genannten Zeitschrift: «Der Krieg Pauls IV. gegen Neapel und der Schweizerzug nach Paliano» (S. 161—186; 241—276); Bd. VII (1913): «Die Niederlage der Schweizer bei Paliano 1557» (S. 1—36; 96—113; 161—190). Die Arbeit beruht auf einer Fülle archivalischen Materials, hauptsächlich aus dem Vatikanischen Archiv und aus Venedig. Sie bietet eine Reihe wichtiger Einzelheiten zur Charakteristik des Papstes und seiner Neffen wie zur Beurteilung der Beziehungen zu den katholischen Mächten; darum ist sie auch für die allgemeine Kirchengeschichte und für die Papstgeschichte von Bedeutung, und es sei an dieser Stelle besonders auf dieselbe hingewiesen.

J. P. Kirsch.